

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1942)

Heft: 2

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

genannter Leiden, die in der Massage von den Headschen Zonen entsprechenden Spannungsveränderungen in Haut, Unterhaut und interstitiellem Gewebe besteht, wobei, durch Wiederherstellung des normalen Spannungsgrades des Gewebes, das Leiden, das im Sinne der Headschen Lehre zu dieser Zone Anlaß gegeben hat, verschwindet. Das Buch bietet eine Fülle neuer Erkenntnisse und wir möchten dasselbe deshalb unseren Mitgliedern zur Anschaffung empfehlen. Der Text ist mit 18 Abbildungen und 9 farbigen Tafeln versehen, die die praktische Anwendung der neuen Technik und die bei den verschiedenen Leiden in Betracht kommenden Zonen gut veranschaulicht. Der Preis des Buches ist Fr. 6.30 und kann bei jeder Buchhandlung bezogen bzw. bestellt werden.

Briefkasten

Frage: Wie ist vorzugehen, daß nach geheilten Ellenbogenverletzungen das Ellenbogengelenk in möglichst kurzer Zeit und mit möglichst geringen Schmerzen wieder bewegt, namentlich wieder gestreckt werden kann? Besonders bei Kindern stößt die heilgymnastische Nachbehandlung solcher Unfälle vielfach wegen der damit verbundenen großen Schmerzen auf oft fast unüberwindlichen Widerstand.

Antwort: Bevor wir mit der Streckung eines verletzt gewesenen, in Beugestellung sich befindlichen Ellenbogengelenkes beginnen, massieren wir die Innenseite des Gelenkes mittelst sorgfältig ausgeführten Friktionen und Knetungen mit anschließenden sorgfältigen vibrierenden Dehnungen des Gelenkes. Durch den Unfall hat die Gelenkkapsel auf der Innenseite in der Regel infolge Einreißen eine mehr oder weniger große Schrumpfung erfahren, die nur allmählich, jedoch oft in erstaunlich kurzer Zeit, mit dieser Art der Vorbehandlung beseitigt werden kann. Nicht nur ist die Kapsel eingeschrumpft, sondern auch die Haut ist an dieser Stelle zu kurz geworden. Wir sehen dies daran, daß sich nach den ersten Sitzungen an der betreffenden Stelle in der Haut rötliche Querstreifen bilden, die infolge einer Dehnung der Letzteren entstehen. Mit der fortschreitenden Behebung der Gelenkkapsel- und Hautschrumpfung wird es möglich sein, das Gelenk allmählich mehr und mehr und sozusagen ohne Schmerzen passiv zu strecken. Vor gewaltsamen Streckungen des Armes kann nicht genug gewarnt werden, da diese im Ellenbogengelenk sehr große Schmerzen verursachen und daher zu Abwehrmaßnahmen des Patienten führen. Gerade bei Kindern kommt es darauf an, daß wir ihnen mit unserer Behandlung keine oder doch nur geringe Schmerzen verursachen. Gelingt uns dies bei der ersten Sitzung, so ist damit so viel wie alles gewonnen: das Kind faßt zu uns meistens ein unbegrenztes Vertrauen und gibt seinen passiven Widerstand auf, ja es kommt gerne zur Behandlung und freut sich an den Fortschritten, die es macht. Selbstverständlich werden wir auch den ganzen Arm einer intensiven Massage- und heilgymnastischen Behandlung unterziehen, wobei besonders auf eine Entspannung des Biceps zu achten ist, was durch ausgiebige Friktionen und Knetungen dieses Muskels und anschließende Schüttelungen des Armes erreicht wird. Anschließend lassen wir aktive Bewegungen ausführen. In der Zwischenzeit ist der Arm durch Tragenlassen von Gewichten (Gewichtssteine, Markttasche, gefüllt mit Steinen oder dgl., Kessel mit Wasser) passiv zu strecken, wobei das Gewicht mit fortschreitender Streckung des Ellenbogengelenkes, und damit des Armes, zu erhöhen ist. Je nach Fall werden wir mit 10—20 Behandlungen zum Ziele kommen, das darin besteht, daß der Arm wieder vollständig gestreckt und gebeugt werden kann.

Sektions-Nachrichten

Durch die Erweiterung der Verbands-Nachrichten auf 12 Seiten und die regelmäßige Herausgabe derselben auf Ende des Quartals, möchten wir diese Rubrik, die wir seiner Zeit wegen Platzmangel eingehen lassen mußten, wieder neu erstehen lassen. Wir denken uns die Sache so, daß die Aktuarien der

Sektionen wieder — wie früher — kurze Auszüge aus den Versammlungsprotokollen und auch Mitteilungen an ihre Mitglieder einsenden. Wir haben viele Mitglieder, denen es wegen weiter Entfernung vom Sitz der Sektionen oder der Versammlungsorte nicht oder nur selten möglich ist, Sektionsversammlungen oder -Veranstaltungen zu besuchen. Auf diesem Wege glauben wir, daß das Interesse der Mitglieder an den Sektionen besser wachgehalten werden könnte, wenn sie durch unser Verbandsorgan von Zeit zu Zeit erfahren, was in den Sektionen vor sich geht. Vielleicht wäre dies auch ein Mittel, daß die Klagen vieler Mitglieder, sie wüßten nicht, für wen und für was sie ihre Beiträge bezahlen, mit der Zeit verstummen. Wir bitten deshalb die Sektionsaktuari, Protokollauszüge und allf. Mitteilungen bis zum 20. des zweiten Monats eines Quartals der Redaktion einzusenden. Für diese Mitarbeit sei ihnen zum voraus bestens gedankt.

Quelques considérations sur le traitement kinésithérapique des fractures

d'après le Manuel pratique de kinésithérapie de L. Durey

Librairie Félix Alcan Paris 1913

(Suite)

(Voir No. 4/1941 du Journal de la Fédération)

Caractères généraux du traitement des fractures. - Quelles que soient les manoeuvres à employer, il est certaines règles générales dont on ne devra jamais se départir dans le traitement d'une fracture. La première et la plus importante est qu'il ne faut pas faire mal. La plupart des autres ne sont que des corollaires de celle-ci puisque c'est surtout pour ne pas causer de douleur qu'un doit: Placer le membre fracturé de façon stable et confortable. N'utiliser que des manoeuvres douces, légères.

Ne les faire porter d'abord que sur les régions éloignées du trait de fracture.

Chercher à leur donner comme zones d'application des champs homogènes ou au point de vue musculaire ou au point de vue nerveux. Les répéter inlassablement semblables à elles-mêmes, de façon à ne pas exciter la sensibilité de la région.

User de précautions extrêmes pour découvrir le membre blessé et même pour le toucher.

Ne faire de mobilisation au moins au début que ce qu'en permet non seulement la sensibilité, mais même la crainte irraisonnée du patient.

En outre, si l'on veut bien se rappeler que l'action principale du massage est d'ordre réflexe, il apparaîtra que dans la kinésithérapie des fractures, on ne doit pas essayer d'agir directement sur l'os, mais médiatement sur lui par l'intermédiaire du système nerveux musculaire et vasculaire.

Fractures du radius. Les fractures du radius présentent un intérêt considérable pour le kinésithérapeute: au point de vue historique, car elles ont été une des premières fractures traitées uniquement par le massage; au point de vue pratique car, elles se présentent avec une fréquence considérable et enfin au point de vue théorique, car, à leur propos, se posent une quantité de problèmes, que nous retrouverons dans presque toutes les autres fractures. Elles constitueront pour nous un type de traitement général, auquel on devra se reporter comme à un guide valable dans presque tous les cas.

Technique du massage. Quel que soit l'appareil (de contention) choisi, on commencera le traitement kinésithérapique le plus près possible de l'accident, avec d'extrêmes précautions et en veillant non seulement à ne causer aucune douleur, mais encore à n'éveiller aucune appréhension.